

An

Frau Clara Dolling

im Blm.-Johannisthal

Königsheideweg 287
Gartenhaus



Geprüft A. S. S.

Abz.: R. Dolling, Schutzhäftling im Konzentrationslager
Lichtenburg bei Preßtin, Kr. Torgau, Elbe
2. Kompanie 1. Korporalschaft.

Geprüft // S. L. S.

Konzentrationslager
Lichtenburg

Prettin, den
(Kr. Torgau)

24. Mai 1936

Auszug aus der Lagerordnung:

Jeder Schutzhaftgefangene darf im Monat zwei Briefe oder zwei Postkarten von seinen Angehörigen empfangen. Die Briefseiten müssen übersichtlich und gut lesbar sein. Postsendungen, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, werden nicht zugestellt. Rationalsozialistische Zeitungen sind zugelassen, wenn dieselben vom Verlag unter Streifenband der Lagerkommandantur zwecks Zustellung überandt werden.

Der Lagerkommandant.

Meine Lieben!

Zunächst meinem besten

Dank für Eueren freundlichen

Brief, den ich am Dienstag, d. 19. Mai, erhielt.

Alle Achtung, mein liebes Klärchen, vor Deiner
Radleistung, denn es ist bestimmt keine Klein-
igkeit, so 125 km an einem Tage zurückzulegen.

Dass auch Deine Rückfahrt von hier nach Berlin
ohne Zwischenfälle verlaufen ist, war mir eine be-
sonders freudige Nachricht. Wie wohl Du Dich freutest,
dass Du in dem schützenden Eisenbahntunnel bereits
warst, als das Gewitter im Holzdorf herum-
herging, kann ich mir denken. In der Zeitung
war vor kurzem zu lesen, dass bei Euch im Süd-
osten Berlins ein starkes Gewitter war. Ich
glaube, im Grünau ist sogar ein Mann vom
Blitz erschlagen worden. Vor Gewittern kannst
Du, ohne Dich zu schämen, Angst haben. Hier
im Lichtenburg, hat es am dem Tage, am wel-

chem Du mich besucht hast, überhaupt nicht
geregnet. In letzter Zeit war das Wetter recht
unfreundlich. Am Himmelfahrtstag hat es gereg-
net, und kalt war es auch. Dann, meine Lieben,
meinen besten Dank für das Geld, das ich
am Dienstag, d. 12. Mai, erhielt, und besonderen
Dank sagt Max für die "Wochen", wovon ich
zwei Nummern nachgeschickt bekam. Seit ver-
gangenem Mittwoch erhalte ich sie nun wieder
regelmäßig. Dann aber darf ich Euch mitteilen,
dass ich zu Pfingsten wieder, genau so wie zu
Ostern damals, ein Paket im Gewicht von 5
Pfund empfangen darf. Was Ihr mir schickt,
ist mir recht. Hasel- und Walnusskerne sind
etwas Schönes. In letzter Zeit habe ich mich
im Gedanken viel mit dem Heimatatlas be-
schäftigt. Soweit der Harms nun erschienen ist,
schickt ihm mir bitte her. Angenehm wäre
es mir auch, wenn ich die Harms'schen Hei-
matatlanten von Ostpreußen, Pommern, Schles-

wig-Holstein und Sachsen hier haben könnte.
Die Frage der Gestaltung der Heimatatlanten
interessiert mich augenblicklich stark. Zu-
nächst würde ich mir gern einen Überblick
sämtlicher in allen Teilen Deutschlands in
den Schulen gebräuchlicher Heimatatlanten
verschaffen. Da würde wahrscheinlich festzustel-
len sein, dass die meisten Schüler nur im Besitz
ihrer Provinzheimatkarte im Maßstab von un-
gefähr 1:1 000 000 sind. Das ist natürlich,
um die engere und weitere Heimat kennen
zu lernen, viel zu wenig. Dann gibt es eine
Menge Provinzheimatatlanten, die diesen Nä-
men zu Unrecht tragen. Sie sind nur zuge-
schnitten für die engere Umgegend der Pro-
vinzialhauptstadt im dem meisten Fällen und
vernachlässigen die weitere Umgegend vollstän-
dig, sind also für die Schulen der Provinz
nicht zu gebrauchen. Das ist ein großer Man-
gel, der beseitigt werden müsste. Über die große

Bedeutung der Heimatkunde noch ein Wort
zu verlieren, erübrigt sich. Mir erscheint als
beste Lösung, von allen Teilen Deutschlands
Heimatablanten herzustellen auf der Grund-
lage des Harms'schen Berlin - Brandenburg
Heimatablasses. Als Übersichtskarte jedesmal
eine Karte 1:1 000 000 und dann die Teilge-
biete gezeichnet im Maßstab 1:500 000. Im
Besitz jedes Kindes müßte außerdem sein,
was vom Standpunkt der Heimatkunde selbst
verständlich ist, das Messtischblatt der Heimat,
also 1:25 000, ferner die Heimat im Maßstab
1:100 000, 1:200 000 und 1:300 000, und soweit
die neue Karte 1:50 000 erschienen ist, natürlich
auch diese. Vielleicht ist es Euch mal möglich,
mir eine davon mitzuschicken, keine aus der Um-
gebung Berlins bitte, die kenne ich. Grüßt Kol-
legen Rathke herzlich, und spricht bitte mit ihm
von meinen Plänen. - Macht eine schöne Pfingst-
feier! Bleibt gesund! Euch und Paul und Max
die herzlichsten Pfingstgrüße Euer Richard